

BMBF-Forschungsprojekt „Die Realisierung testbasierter Schulreform in der Mehrebenenstruktur des Bildungssystems“

Fragestellungen und Konzeptionskizze

An dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsschwerpunkt Steuerung im Bildungssystem (SteBis) sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Erziehungs-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verschiedener Universitäten und Forschungseinrichtungen im Bundesgebiet beteiligt. Sie gehen auf empirischem Weg den Fragen nach, welche Wirkungen die in den vergangenen Jahren implementierten Strategien und Instrumente zur Steuerung des schulischen Bildungssystems in der Praxis entfalten, welche Nutzungsbarrieren evidenzbasierten Wissens bei den Beteiligten bestehen und wie die eingesetzten Maßnahmen und Verfahren zur nachhaltigen Sicherung von Bildungsqualität im Schulwesen weiterentwickelt werden können.

In der Folge der Einführung nationaler Bildungsstandards wurden in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland zentrale standardbasierte Tests von Schülerleistungen implementiert. Diese testbasierte Schulreform soll dazu beitragen, die Schul- und Unterrichtsqualität zu verbessern. Gleichzeitig soll die Sicherung der Leistungsfähigkeit des Bildungssystems sowie die Stärkung der Verantwortung der Einzelschulen gewährleistet werden. Zudem wandelt sich der Funktionsbereich der Schulaufsicht von bisher hauptsächlich rechtlichen und fachlichen Tätigkeiten sowie Tätigkeiten im Bereich der Dienstaufsicht (Kontrollfunktionen) immer mehr zu Unterstützungs- und Beratungstätigkeiten. Dieses hat wiederum eine grundlegende Veränderung des Gefüges der institutionellen Regelung von Qualitätsentwicklung auf der Schulsystemebene zur Folge. Insbesondere im Hinblick auf die Koordination zwischen den verantwortlichen Akteuren der Schule (Lehrkräfte, Schulleitung) und der Schulaufsicht sind deutliche Neustrukturierungen zu erwarten.

Innerhalb des Forschungsprojekts wird davon ausgegangen, dass die Ausgestaltung testbasierter Schulreformen von den unterschiedlichen, institutionellen Rahmenbedingungen sowie von den einzelnen Akteuren im Bildungssystem abhängt. Ziel des Projekts ist eine mehrebenenanalytische Betrachtung der Wahrnehmung von Verantwortung im Rahmen der Schulautonomie. In diesem Zusammenhang interessiert uns besonders das Verhältnis der wahrgenommenen Verantwortung zur zentralen Administration von Tests, Bildungsstandards, Rückmeldeverfahren und begleitenden Regel- bzw. Unterstützungsstrukturen der Schulaufsicht. Dabei sollen kontrastierend Typen von Regelungsstrukturen dargestellt werden, um begünstigende oder hinderliche Aspekte differenzieren und in Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Handlungskoordination darstellen zu können. Die Anpassungsfähigkeit bzw. Nachhaltigkeit der institutionellen Regelstrukturen werden dabei besonders hervorgehoben, um praktisch relevante Aussagen zur Kopplung mit den ebenspezifischen Akteurslogiken und zur Zuverlässigkeit der Strukturen testbasierter Schulreform treffen zu können.

Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen der vorliegenden Explorationsstudie folgende Fragen untersucht:

- a) Welche Muster der Handlungskoordination zwischen den Akteuren auf den Ebenen Lehrkräfte, Schulleitung, Schulinspektion befördern bzw. verhindern Handlungen im Sinne der Qualitätsentwicklung?
- b) Wie wird testbasierte Schulreform in den Verantwortungsbereichen und den Handlungslogiken der einzelnen Ebenen im Kontext der institutionellen Regelstrukturen umgesetzt?

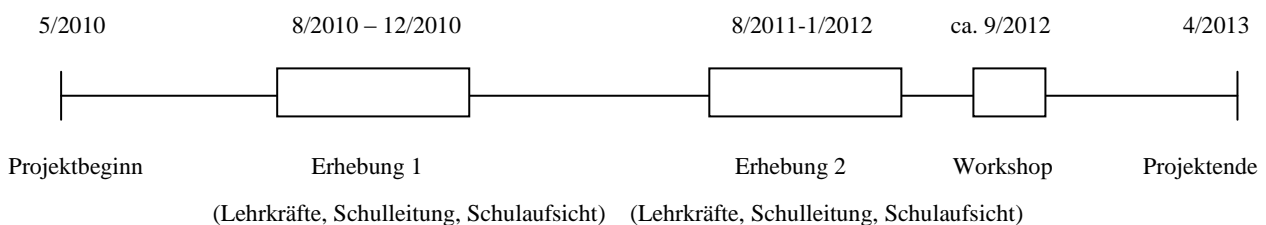
Im Folgenden eine Kurzdarstellung des geplanten Studiendesigns (Sample und Erhebung):

Geplantes Sample

- Jeweils ein Schulaufsichtsbezirk in Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg, Thüringen
- je Bundesland bis zu 6 Gymnasien (insgesamt N=19), Sekundarstufe I
- Die Gymnasien sollten mindestens dreizügig in der Jahrgangsstufe 8 sein
- Erfahrungen mit zentralen Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten)
- Systematisch unterscheidbare institutionelle Regelungskontexte der testbasierten Schulreform in den jeweiligen Bundesländern

Geplantes Studiendesign

- Kontrastierendes Fallstudiendesign
- 2 Erhebungsphasen auf 2 Schuljahre verteilt, jeweils im ersten und zweiten Quartal des Schuljahres
- Gruppeninterviews und/ oder Einzelinterviews in den Schulen mit Fachlehrer/innen und Fachleiter/innen der Fächer Mathematik und Englisch/Französisch (1.Fremdsprache) und ggf. Deutsch in der Klassenstufe 8
- Gruppeninterviews und/ oder Einzelinterviews mit Schulleiter/innen sowie mit Schulaufsichtsbeamten/innen
- Interviews pro Schule und Erhebungsphase: Fachlehrer/innen (4x), Fachleiter/innen (2x), Schulleitung (1x)
- Interviews mit Schulaufsichtsbeamten (2x) pro Bundesland
- 1 Workshop in den Schulen zur Rückmeldung der Ergebnisse und Diskussion der Studie pro Bundesland mit spezifischem, an den Wünschen/Bedürfnissen der Teilnehmer ausgerichtetem Serviceangebot



Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte telefonisch oder per Email gerne an:

Barbara Muslic / (030) 838-54665 / Barbara.Muslic@fu-berlin.de oder
Tanja Graf / (030) 838-54665 / Tanja.Graf@fu-berlin.de